



KLINIKUM  
MITTELBADEN

# wir

FÜR SIE IN MITTELBADEN

kostenlos  
zum Mitnehmen

Magazin der Klinikum Mittelbaden gGmbH

April 2017



GERIATRIE IM AUFWIND · KLEINSTE SCHNITTE, GRÖSSTE ERFOLGE · HAND-  
CHIRURGIE VON INTERNATIONALER BEDEUTUNG · FORBACHER KLINIK IM  
WANDEL · SCHLAGANFALL – JEDE SEKUNDE ZÄHLT · KLIMIS AUSMALSEITE

# IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Klinikum Mittelbaden gGmbH  
Dr.-Rumpf-Weg 7  
76530 Baden-Baden

**V.i.S.d.P.**  
Jürgen Jung

**Redaktion**  
Gisela Brüning  
Sybille Müller-Zuber  
Ariane Runge

**Mitarbeit Texte**  
Patrick Fritsch

**Telefon Redaktion**  
07221 91-1902

**E-Mail Redaktion**  
info@klinikum-mittelbaden.de

**Gestaltung**  
Sabine Ostholt

**Fotos**  
Fotostudio Fritz Baden-Baden,  
iStockphoto, privat

**Erscheinungstermin**  
3x jährlich

**Druck**  
Naber & Rogge  
Rheinmünster

**Auflage**  
5.000 Exemplare



## INHALT

- 4 **Neustruktur und Veränderungen**
- 6 **Geriatric im Aufwind**
- 10 **Sportmedizin in Bühl**
- 12 **Handchirurgie von internationaler Bedeutung**
- 14 **Schmerz lass' nach – Schmerztherapie im Klinikum Mittelbaden**
- 18 **Unsere Pflegeangebote**
- 20 **Schlaganfall – jede Sekunde zählt**
- 24 **Endoprothetik-Zentrum der Maximalversorgung**
- 28 **Kleinste Schnitte, größte Erfolge**
- 30 **Ratgeber – Notfall**
- 32 **Forbacher Klinik im Wandel**
- 34 **Gesundheitsforum Klinikum Mittelbaden**
- 36 **Bellis perennis – das Gänseblümchen**
- 38 **Dein Geschwisterchen kommt auf die Welt**
- 39 **Klimis Ausmalseite**

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

„Am liebsten gesund“, für manche eine Floskel, für andere ein Ausdruck für das, was sie als am wichtigsten empfinden.

Wir im Klinikum Mittelbaden versuchen dem Bedürfnis der Menschen hier in der Region nach ambulanter und stationärer medizinischer Versorgung mit einem hochqualitativen Pflegeangebot so nahe wie möglich zu kommen.

Gemäß unserem Grundsatz „Nahe bei den Menschen“ gilt es die Balance zu halten zwischen grundversorgenden Angeboten und „exzellent im Detail“ mit Spezialisierung, die nur zentral ausgerichtet werden kann.

Was wir darunter verstehen, lesen Sie in vielen Beispielen, die wir in dieser aktuellen Ausgabe für Sie aufbereitet haben.

Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Jürgen Jung





# Neustruktur und Veränderungen

Gespräch mit der Aufsichtsratsvorsitzenden Margret Mergen und Geschäftsführer Jürgen Jung

Um die Gesundheit ranken sich viele Sprichworte und Erkenntnisse, weiß doch jeder, dass ohne sie „alles nichts“ ist. Lebensfreude, Arbeitskraft und eine gesicherte Existenz setzen bestmögliche Gesundheit voraus. Um diese zu erhalten – oder wieder zu gewinnen – ist der einzelne bereit, sein Leben umzustellen, auf lieb gewordene Gewohnheiten zu verzichten, Diäten einzuhalten oder sogar Einschnitte im wörtlichen Sinn (OP) zu erdulden. Denn: am liebsten gesund!

Was den einzelnen betrifft, lässt sich ebenso auf das Gemeinwesen oder, in unserem Fall, auf das Klinikum Mittelbaden übertragen. Das ergab ein Gespräch mit Baden-Badens Oberbürgermeisterin Margret Mergen, der aktuellen Vorsitzenden des Aufsichtsrats, und dem langjährigen Geschäftsführer des Klinikums Mittelbaden, Jürgen Jung. Sie stellten sich den Fragen und Vorwürfen der Menschen, die in den Medien und persönlich ihrer Verunsicherung, ihrem Ärger, aber auch ihren Ängsten um die Gesundheitsvorsorge Ausdruck verleihen. Warum wurde die Klinik am Annaberg als Akutkrankenhaus aufgegeben? Warum ist die internistische

Abteilung im Krankenhaus Ebersteinburg zweckentfremdet worden? Wieso wird es wegen Kreißsaal-Schließung keine „Bühler Kindel“ mehr geben? Warum muss man bei neurologischen oder kardiologischen Problemen nach Rastatt fahren, von der Zuständigkeit des Forbacher Krankenhauses ganz zu schweigen?

## Überlebenswichtige Entscheidungen

Die Antworten der beiden zeigen komplexe Herausforderungen, denen sich Akutkliniken seit einigen Jahren stellen müssen. Als „Arzt“, dessen Anweisungen strikt zu befolgen sind, steht die deutsche Gesundheitspolitik in der Verantwortung. Dass bisweilen an der verordneten Therapie Zweifel aufkommen müssen, liegt daran, dass die Überlegungen des Bundesgesundheitsministeriums mehr wirtschaftlicher als qualitativer Natur sind. „Gesund-Schrumpfen“ ist für die Herren am Grünen Tisch in Berlin und die Krankenkassen das probate Heilmittel. So soll die Zahl der Krankenanstalten radikal zu Lasten kleinerer Kliniken gekürzt werden. Das Gesamtbudget wird primär in große, optimal ausgestattete Kompetenz-

Zentren investiert, während kleinere wohnortnahe Häuser finanziell unterversorgt ums Überleben ringen. Das ist sicher eine bedingt nachvollziehbare Entscheidung, doch zum Glück verlangt nicht jede Krankheit gleich das „ganz große Besteck“, sondern wäre mit geringerem Aufwand lokal und regional in besseren Händen. Man denke nur an infrastrukturelle, personelle und psychologische Vorteile einer wohnortnahen Versorgung. Als sich die Pläne der Regierung abzeichneten, haben sich Baden-Baden und der Landkreis Rastatt zur Gründung des Klinikums Mittelbaden entschlossen, um die Voraussetzungen des Weiterbestands zu erfüllen. Dabei bestimmten nicht, wie in zornigen Leserbriefen stand, „Machtgelüste einer hungrigen Krake“ eine Rolle, sondern schlicht die Sorge ums Überleben und den Erhalt der heutigen Einrichtungen in Rastatt, Forbach, Baden-Baden und Bühl. Schmerzhaftes Einschnitte in tradierte Gewohnheiten, Sparzwänge bis zum Anschlag und vorausdenkendes Innovations-Bestreben, um auf der Höhe des technischen Fortschritts mitgestalten zu können, spornen die Verantwortlichen an.



Geschäftsführer Jürgen Jung



Aufsichtsratsvorsitzende Margret Mergen

*„Das Klinikum Mittelbaden muss auch weiterhin als öffentlich-rechtliche Einrichtung den Menschen der Region zur Verfügung stehen.“*

Auch in der Zielsetzung sind sich alle Entscheidungsträger einig: Das Klinikum Mittelbaden muss auch weiterhin als öffentlich-rechtliche Einrichtung den Menschen der Region zur Verfügung stehen. Die umgewidmeten Häuser und Abteilungen wurden der geforderten Spezialisierung und Zentralisierung zugeführt. Optimale Palliativ-Versorgung in Ottersweier und ergänzend jetzt auch in Ebersteinburg, ein modernes

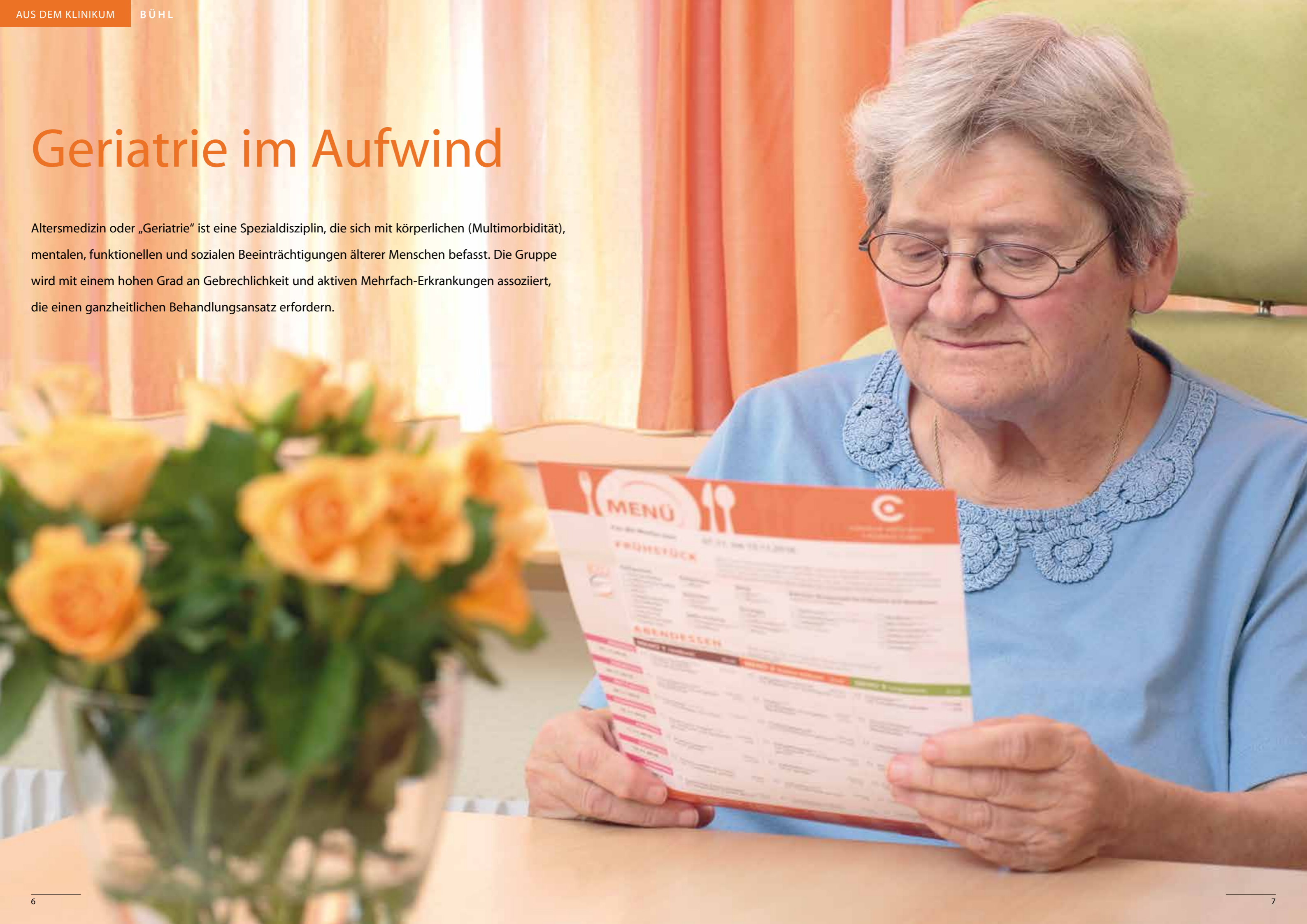
Schmerzzentrum und eine, allen medizinischen Anforderungen entsprechende neue Intensivstation plus einen OP-Saal auf der Höhe der Zeit in Baden-Baden-Balg, altersmedizinische Spezialabteilungen in Forbach und Bühl sind nur einige Beispiele, die existenzsichernd für die nächsten zehn Jahre wirken sollten, wie Mergen und Jung prophezeien. Dass die ministerielle „Therapie“ bei allen ins System Involvierten, also

auch der Bevölkerung, Reibungsverluste und schmerzhaftes Einschnitte fordert, dass manch bittere Pille bürokratischer Rege-lungswut und hoheitlichen Geschäftsgebarens der Krankenkassen und deren Medizinischen Dienste geschluckt werden muss, gehört ebenso zur Realität, wie andererseits auch Vorteile, die aus der Neuordnung den Menschen zugutekommen; gilt doch für alle: „Am liebsten gesund!“



# Geriatric im Aufwind

Altersmedizin oder „Geriatric“ ist eine Spezialdisziplin, die sich mit körperlichen (Multimorbidität), mentalen, funktionellen und sozialen Beeinträchtigungen älterer Menschen befasst. Die Gruppe wird mit einem hohen Grad an Gebrechlichkeit und aktiven Mehrfach-Erkrankungen assoziiert, die einen ganzheitlichen Behandlungsansatz erfordern.







Federführend und erfolgreich in der Altersmedizin: Dr. Peter Albrecht (re.)



„Medizin für ältere Menschen muss anders sein als für jüngere.“

Das Zentrum für Altersmedizin an der Klinik in Bühl ist eine Erfolgsgeschichte. Chefarzt Dr. Peter Albrecht freut sich über viel Zuspruch, liegt doch die durchschnittliche Belegung bei „knapp 100 Prozent“.

Mitte letzten Jahres hat Chefarzt Albrecht eine sehr erfreuliche Nachricht erhalten: Die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie lobte die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit und erteilte nach eingehender Prüfung das noch seltene Zertifikat zum Alters-trauma-Zentrum. Diese Auszeichnung ist untrennbar mit dem Chefarzt verbunden: Er war im Jahr 2014 zusammen mit der leitenden Therapeutin Claudia Schleich nach Bühl gekommen, und seitdem geht es steil aufwärts.

Sein Ansatz: „Medizin für ältere Menschen muss anders sein als für jüngere.“ Chefarzt Albrecht muss es wissen. Denn der 61-Jährige befasst sich seit 1982 intensiv mit der Geriatrie. Damals noch quasi in den Kinderschuhen, ist die Altersmedizin heute eine eigenständige, bedeutende und gesellschaftspolitisch notwendige Disziplin. Schließlich werden die Menschen immer älter. Und darauf muss auch medizinisch die richtige Ant-

wort gegeben werden: „Es geht weniger um Krankheiten, als um die Folgen der Krankheiten“, sagt denn auch Chefarzt Albrecht und nennt ein Beispiel: „Wenn man alt ist, muss man beispielsweise die Folgen eines Bruches überwinden.“ Altersangemessene Diagnostik lautet das Stichwort. Das umreißt der Chefarzt mit diesen Worten: „Wir versuchen, dass die Patienten ihre Einschränkung verarbeiten und einen möglichst guten Weg zurück in ihren Alltag finden.“

Das nun wiederum erfolgt in Bühl mit einem eng abgestimmten therapeutischen Konzept. Jenes reicht von täglicher Physiotherapie über Naturheilkunde bis zur Linderung von Schmerzen. Dass dieses Konzept greift, können Dr. Albrecht und seine Mitarbeiter immer wieder erleben – wie kürzlich: Eine ältere Dame lag vier Monate lang nach größerer Operation in einem Krankenhaus und war entsprechend deprimiert. Doch nach vier Wochen in Bühl konnte sie wieder Treppen steigen und mit Hilfe ihres Ehemanns in den Alltag zurückkehren.

Wenn Chefarzt Albrecht über solche Beispiele mit warmen, ruhigen Worten spricht, sind seine Nähe zu den Patienten und seine

Begeisterung für seine täglich gelebte Aufgabe zu spüren. „Man muss alles machen und im Auge behalten“, sagt er. Ob Psychotherapie oder Neurologie, ob Chirurgie oder Innere Medizin – „das ist faszinierend“. Und faszinierend ist, dass Albrechts Konzept auch wirtschaftlich erfolgreich ist: Die Anzahl der Patienten hatte sich von 79 im Jahr 2014 auf 600 im Folgejahr erhöht und 2016 waren es bereits 700 Patienten.

**Interessiert am Leben teilnehmen**

Bei durchschnittlich 18 Tagen Aufenthalt werden von den insgesamt 24 Betten in Bühl pro Woche maximal zehn Plätze frei. Und die sind schnell belegt, weil sich die hervorragende Betreuung und Behandlung der Patienten längst herumgesprochen hat. Deshalb wird die Altersmedizin in Bühl nun ausgebaut – und das Konzept wird im kommenden Jahr auch in Forbach „wachsen“, wie es der Mediziner formuliert.

Und was rät der erfahrene Geriater alten Menschen? Die Antwort: „Interessiert bleiben, lesen, ins Kino und Theater gehen, miteinander reden, den Geist trainieren, sich bewegen und an kleinen Alltagsdingen freuen.“

DAS GEMEINSAME ZIEL HEISST, DAS LEBEN IN WÜRDE UND GRÖSST-MÖGLICHER SELBSTSTÄNDIGKEIT FORTSETZEN ZU KÖNNEN.



**ZENTRUM FÜR ALTERSMEDIZIN**

Klinik Bühl  
Robert-Koch-Str. 70  
77815 Bühl

LEITUNG  
Dr. Peter Albrecht  
Telefon 07223 81-5232  
p.albrecht@klinikum-mittelbaden.de

THERAPIELEITUNG  
Claudia Schleich  
Telefon 07223 81-5330  
c.schleich@klinikum-mittelbaden.de

STATIONSLEITUNG  
Jeannette Hannemann  
Telefon 07223 81-5248  
j.hannemann@klinikum-mittelbaden.de



# Sportmedizin

## Leistungsdiagnostik

Konservative

## Sportorthopädie Chirotherapie Osteopathie

Operative

## Sporttraumatologie



Operative Sporttraumatologie der  
oberen und unteren Extremität  
- minimalinvasive Gelenkchirurgie

Konservative Diagnostik und  
Behandlung von Sportverletzungen  
- Manuelle Medizin und Osteopathie  
- Chirotherapie

Gesundheits- und Leistungsdiagnostik  
- Trainingsberatung

Ernährungsberatung

Wir bieten eine individuelle, professionelle Betreuung und Behandlung auf Basis langjähriger Erfahrungen in den Bereichen Sporttraumatologie, konservativer Sportorthopädie und Leistungsdiagnostik. Unsere Angebote richten sich an jeden, losgelöst von Lebensalter und Leistungsniveau.



Dr. med. Paul Hefner



Dr. med. Marc Bientzle

Neueröffnung  
Juli 2017

SPORTMEDIZIN

Klinik Bühl  
Robert-Koch-Str. 70  
77815 Bühl



# Handchirurgie von internationaler Bedeutung

Welche existenzielle Bedeutung für unser Leben den Händen zukommt, drängt sich meist erst dann schmerzvoll ins Bewusstsein, wenn sie nicht mehr wie gewohnt „funktionieren“.



Chefärztin Prof. Dr. med. Nicola Borisch



An unseren Händen stellen sich beispielsweise äußerlich erkennbare Deformationen ein, führen Brand- oder Schnittverletzungen zur Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit und Beweglichkeit, dann erst registrieren viele Menschen die Wichtigkeit dieser universellen Werkzeuge für den reibungslosen Ablauf ihrer Tage. Zur Katastrophe gerät das Schicksal, wenn durch Unfallgeschehen, sei es auf der Straße, im Beruf oder zu Hause, die Hände nachhaltig verletzt oder geschädigt werden. Doch selbst angesichts solcher Horrorszenerarien zeigt sich ein Lichtstreif am Horizont: Das Klinikum Mittelbaden verfügt über eine Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Rekonstruktive Chirurgie von internationaler Bedeutung. Chefärztin Prof. Dr. Nicola Borisch, die hier als Leiterin eines engagierten Teams die Verantwortung trägt, führt außer dem Professoren-Titel der Universität Regensburg des weiteren den der Präsidentin der drittgrößten Gesellschaft für Handchirurgie weltweit, der DGH.

Mit Dr. Perikles Kolokythas steht ihr ein hervorragender Facharzt mit dem Schwerpunkt Plastische und Rekonstruktive Chirurgie zur Seite. Dokumentationen mit „Vorher-Nachher“-Bildern belegen geradezu verblüffende Möglichkeiten ärztlicher Kunst – sofern man sie beherrscht wie diese beiden Koryphäen. Wenn man Prof. Borisch von solch spektakulären Eingriffen, wie etwa einer von einer Kreissäge fast durchtrennten Hand oder rheumatoid völlig entstellten Fingern berichten hört, die weitgehend wieder funktionsfähig wurden, spürt man Leidenschaft und Begeisterung an ihrer Arbeit. Diese Empathie gegenüber ihrem Fach und den Patienten ist wohl der Schlüssel für den nimmermüden und ansteckenden Forschergeist der Ärztin.

„Aus der Praxis für die Praxis“ könnte man ihren Einsatz beschreiben, der in Kooperation mit der Industrie zur Entwicklung und Produktion eines Instruments führte, das mikrochirurgisch das Zusammenfügen feinsten getrennter Nervenstränge ermöglicht. Zählen diese Aktionen zur Ausnahme, so bietet die tägliche Praxis dennoch zahlreiche Herausforderungen.

Besonders auf die Unversehrtheit ihrer Hände angewiesen sind beispielsweise Musiker. Für sie wurde eine eigene Sprechstunde

eingrichtet. Manche Probleme ließen sich wesentlich leichter beheben, würden sich die Betroffenen sofort an eine wirklich kompetente Adresse wenden. Wenn erst dreimal erfolglos operiert wurde, gehe es bisweilen nur noch um Schadensbegrenzung, bedauert Prof. Borisch im Gespräch.

## Kompetent in Diagnose und Therapie

Ob es um Abnutzungserscheinungen, Verletzungen, oder Folgen rheumatischer Erkrankungen gehe, die Faustregel laute: Schnellstmöglich handeln, das konsiliarische Netzwerk einbinden, um ohne Zeitverlust Heilung oder Linderung herbeizuführen. Wer allerdings befürchte, der Name Handchirurgie führe automatisch zu einer Operation, den könne sie beruhigen. Erst wenn konservative Maßnahmen nicht griffen, müsste eventuell ein chirurgischer Eingriff erwogen werden.

Ihrer Kompetenz in Sicherheit von Diagnose und Therapie vertraut man nicht nur in der Region. Rat und Kooperation der erfahrenen Ärztin wird bevorzugt auch von ausländischen Kollegen eingeholt. Als Referentin ist sie häufiger Gast internationaler Kongresse, und auch sie selbst leitete 2014 in Baden-Baden als Tagungspräsidentin den Fachkongress der DGH. Überhaupt Baden-Baden! Für den Standort des Klinikums ist es regelrecht ein Glücksfall, dass sich die gebürtige Kielerin hier so wohl fühlt. Sie liebt die Natur, die Überschaubarkeit der Stadt mit dem reichen Kulturangebot und die Nähe zu interessanten Städten wie Basel, Straßburg oder Paris.

## KLINIK FÜR HANDCHIRURGIE UND PLASTISCHE CHIRURGIE

Klinik Baden-Baden Balg  
Balger Str. 50  
76532 Baden-Baden

Sekretariat  
Sieglinde Sienerth  
Telefon / Fax / E-Mail  
07221 91-2516  
07221 91-2528  
s.siennerth@Klinikum-mittelbaden.de



# Schmerz lass' nach! Schmerztherapie im Klinikum Mittelbaden

„Wo tut es weh?“ ist stets die erste Frage, die Dr. Ursula Hiller an ihre Patienten richtet, noch bevor sie einen Blick in die Behandlungsakte des Hausarztes geworfen hat.



Chefärztin Dr. Ursula Hiller



## KLINIK FÜR SCHMERZMEDIZIN

Klinik Baden-Baden Ebersteinburg  
Dr.-Rumpf-Weg 7  
76530 Baden-Baden

Sekretariat:  
Petra Winter (8.00 bis 14.00 Uhr)  
Telefon 07221 213-631  
Fax 07221 213-247  
p.winter@klinikum-mittelbaden.de  
Kontakt ab 14.00 Uhr:  
Station 1  
Telefon 07221 213-125





Chefärztin Dr. Ursula Hiller (4. von rechts) kann sich auf ein hochmotiviertes Team verlassen.



Die Fachärztin für Anästhesie und Schmerztherapie am Klinikum Mittelbaden weiß aus Erfahrung, dass Schmerzen ein individuelles und vielfältiges Problem darstellen. Dennoch kann sie diesen peinigen Zuständen auch Positives abgewinnen: „Schmerzen signalisieren als Warner, wo das Problem sitzt, ob es sich um ein akutes, möglicherweise bald reversibles Symptom handelt, oder ob es sich bereits als eigenes Krankheitsbild verfestigte, also chronisch geworden ist und welche Sofortmaßnahmen ergriffen werden müssen.“ Diese unangenehmen „Störfälle“ im Organismus äußern sich mit einer eigenen Sprache, die dumpf, stechend, brennend oder bohrend auf sich aufmerksam macht.

Nicht alle Patienten, die sich zur ambulanten oder stationären Behandlung in der Fachabteilung einfinden, sind zuvor vom Hausarzt überwiesen worden. Viele treibt die körperliche Tortur von selbst in die medizinische Schmerzprechstunde der Chefärztin.

#### Multimodale Schmerztherapie

Der Tätigkeitsschwerpunkt der „Klinik für Schmerzmedizin“ liegt in der stationären und interdisziplinären Behandlung chronischer Schmerzen (multimodale Schmerztherapie). Außerdem werden Patienten mit akuten, ambulant nicht beherrschbaren Schmerzzuständen behandelt. Im Erstgespräch mit dem Patienten stellt Dr. Hiller – ähnlich wie im Zeitungsjournalismus – zunächst einige W-Fragen.

Wo sitzt der Schmerz? Wann trat er erstmals auf? Wie äußert er sich? Worauf reagiert er im Alltag besonders stark? Die gründliche Anamnese, die auch durch CT und MRT-Aufnahmen präzisiert werden kann, führt zu einem Behandlungskonzept, das in vielen Fällen nur interdisziplinär angewandte Hilfe verspricht. Neben dem Orthopäden, Rheumatologen, der Hand- und Neurochirurgie versprechen gezielte Konzepte von Physio- und Ergotherapie in den meisten Fällen Linderung. Man kann sagen, so vielfältig und gravierend die Schmerzen auftreten, so zahlreich sind die Behandlungsmöglichkeiten.

#### Strategien zur Schmerzbehandlung

Ein wesentlicher Bestandteil der Schmerzbehandlung ist die medikamentöse Therapie, die sowohl in Tablettenform oder als Injektion verabreicht wird. Auch in der Anästhesie erprobte Verfahren wirken dem Schmerz entgegen. Vielfach lindern homöopathische Heilmittel das Unbehagen, und die Wirksamkeit der TCM ist bei professioneller Anwendung durchaus gegeben. Darüber hinaus gehen physiotherapeutische, ergotherapeutische und physikalische Maßnahmen erfolgreich gegen den Schmerz an. Wenn die Symptome Probleme der Psyche signalisieren, man von psychosomatischen Beschwerden spricht, ist Psychotherapie ein wichtiger Ansatz, um dem seelischen Leid, das sich durch körperliche Beschwerden äußert, auf die Spur zu kommen.



Die Motivation des Patienten zu aktiver Mitarbeit und psychologischer Gesprächs-therapie sowie zur Entwicklung von Schmerzbewältigungsstrategien ist für den Behandlungserfolg essentiell.

Ein ganz wichtiger Heilungsfaktor ist geschultes, empathisches Fachpersonal. Die meisten Fachkräfte in Ebersteinburg verfügen über die Weiterbildung zur Algesiologischen Fachassistenz. Das bedeutet, dass sie in der Erkennung der Schmerz-Ursachen, ihrer Erscheinungsweise und ihrer Bekämpfung ausgebildet sind. Einige der Schwestern besitzen eine Zusatzausbildung, beispielsweise in achtsamkeitsorientierter Körperarbeit, Lach-Yoga, Progressiver Muskelentspannung nach Jacobson, Aromatherapie oder Qi Gong.

Rund 90 Prozent der stationären Patienten verlassen die Klinik mit spürbarer Linderung ihrer Schmerzen, weist Dr. Ursula Hiller auf eine durchaus erfreuliche Bilanz hin. Ob allerdings das Problem auf Dauer nachhaltig oder nur temporär gelöst sei, hänge weitgehend von der Lebensführung und der Einstellung der Patienten ab. Priorität müsse jedoch das unverzügliche Handeln haben, sobald der Schmerz auftrete. Schließlich müsse er auch als Warnung vor einer ernststen inneren Krankheit beachtet und schnellstmöglich behandelt werden, bevor er chronisch wird.





# Unsere Pflegeangebote

Gut umsorgt im Alter – wohnortnah und wohlbehütet in einem unserer fünf Seniorenheime oder beim Ambulanten Pflegedienst.



KLINIKUM MITTELBADEN  
**LICHTENTAL** Schafberg  
Schafberg 12  
76534 Baden-Baden  
Tel. 07221 7005-0  
Fax 07221 7005-118  
info.schafberg@klinikum-mittelbaden.de

- Langzeitpflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Spezielles Demenzkonzept
- Demenzberatung für pflegende Angehörige



KLINIKUM MITTELBADEN  
**LICHTENTAL** Theresienheim  
Geroldsauer Str. 7  
76534 Baden-Baden  
Tel. 07221 91-2860  
Fax 07221 91-2861  
info.theresienheim@klinikum-mittelbaden.de

- Langzeitpflege
- Kurzzeitpflege
- Seniorenbegegnungsstätte
- Praxis für Allgemeinmedizin



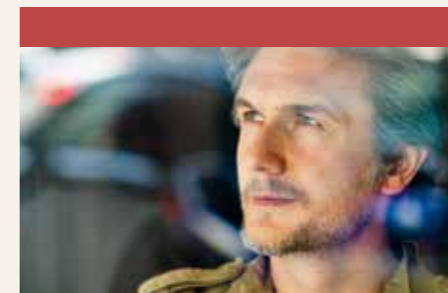
KLINIKUM MITTELBADEN  
**ERICH-BURGER-HEIM**  
Herrmannstraße 8  
77815 Bühl  
Tel.: 07223 94089-30  
Fax: 07223 94089-50  
info.ebh@klinikum-mittelbaden.de

- Langzeitpflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen



KLINIKUM MITTELBADEN  
**HAUS FICHTENTAL**  
Pflege- und Seniorenzentrum  
Friedrichstr. 111  
76456 Kuppenheim  
Telefon 07222 9443-0  
Fax 07222 9443-49  
info.kuppenheim@klinikum-mittelbaden.de

- Langzeitpflege
- Kurzzeitpflege
- Betreutes Wohnen



KLINIKUM MITTELBADEN **HUB**  
Pflege- und Betreuungszentrum  
Hubstraße 66  
77833 Ottersweier-Hub  
Tel. 07223 81-0  
Fax 07223 81-3103  
info.hub@klinikum-mittelbaden.de

- Pflegeheim mit psychiatrischem und gerontopsychiatrischem Schwerpunkt
- Demenzzentrum mit Pflegeoase
- Beschützter Bereich für Demenzkranke
- Kurzzeitpflege
- Eingliederungshilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen (Schwerpunkt Schizophrenie sowie Doppeldiagnosen Alkohol und Psychosen)
- Beschützter Bereich und Wohngruppen für psychisch kranke Menschen
- Betreutes Wohnen für chronisch psychisch kranke Menschen
- Arbeitstherapie
- Ergotherapie
- Ärztliche psychiatrische Betreuung
- Praxis für Physiotherapie und Ergotherapie



**PALLIATIVCENTRUM**  
Hubstraße 66  
77833 Ottersweier-Hub  
Tel. 07223 813202  
palliativzentrum@klinikum-mittelbaden.de

- Palliativstation
- Palliative Kurzzeitpflege
- Drei Wohnungen für ambulant betreute Palliativpatienten
- Ambulanter Pflegedienst
- Stiftung Hub



KLINIKUM MITTELBADEN  
**AMBULANTER PFLEGEDIENST**  
Hubstraße 66  
77833 Ottersweier  
Telefon 07223 81 3434  
ambulanter-pflegedienst@klinikum-mittelbaden.de

- Behandlungspflege / Versorgung nach ambulanten Operationen
- Spezialisierte ambulante Palliativpflege
- Pflege entsprechend individuellem Bedarf, Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI
- Betreutes Wohnen in der Seniorenwohnanlage Lichtental, Baden-Baden
- Pflegeberatung nach § 37.3 SGB XI
- Umfassende Beratungsleistungen und Anleitung zur häuslichen Pflege
- Hauswirtschaftliche Leistungen
- Tagespflege im Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim, Bühl



# Schlaganfall – jede Sekunde zählt, denn „Zeit ist Hirn“

Mit grellem Blaulicht und eingeschaltetem Martinshorn bahnt sich ein Rettungswagen den Weg durch die Rastatter Rushhour zum Krankenhaus: Anzeichen eines Schlaganfalls vermerkt die Leitzentrale, die nach Eingang des Notrufs 112 schnellstmöglich Hilfe organisierte. Jetzt geht es um Minuten.



Chefarzt Prof. Dr. med. Michael Daffertshofer

In der neurologischen Abteilung halten sich Professor Dr. med. Michael Daffertshofer und sein Team bereit, denn „Zeit ist Hirn“, wie die saloppe Formel in der sogenannten Stroke Unit (Schlaganfall-Station) zur Eile drängt. Es geht darum, die Folgen des „Apoplex“, der Durchblutungsstörung im Gehirn, für den Patienten so gering wie möglich zu halten.

Schlaganfälle sind in Deutschland die zweithäufigste Todesursache, die zwar vorrangig ältere Menschen betrifft, aber durchaus auch bei jungen zu beobachten ist.

Seit der Chefarzt mit seiner Abteilung vor einem Jahr in das Krankenhaus Rastatt des Klinikums Mittelbaden umgezogen ist, hat er das Haus nicht nur um einen renommierten Schwerpunkt bereichert, sondern er verzeichnet auch ein stark erhöhtes Arbeitspensum. Sein Fachgebiet, die Neurologie, ist ein hochkomplexer Formenkreis, der sich mit Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks, der Nerven sowie der Muskulatur befasst. Schlaganfall

ist zwar darunter dominant vertreten, aber auch Epilepsie, Multiple Sklerose, Parkinson und dementielle Veränderungen (beispielsweise Alzheimer) sind weitgehend bekannt. Nach Aussage des Professors zählen auch 4.000 der insgesamt 6.000 „seltene Krankheiten“ zu seinem Bereich. Um ein solch weites Gebiet kompetent zu bearbeiten, ist eine jahrelange neurologische Facharztausbildung unverzichtbare Voraussetzung, ist den Schilderungen des Professors zu entnehmen, seismografisches Gespür, Empathie, die Gabe, vernetzt zu denken und auch mit anderen Fachgebieten zu kooperieren, seien nicht minder zielführend bei der Behandlung.





**Station 6**  
 Neurologische Klinik  
 Chefarzt  
 Prof. Dr. med. Michael Daffertshofer  
 Oberärzte  
 Lutz Timpe  
 Dr. med. Bodo Lachenicht  
 Dr. med. Jochen Bäuerle  
 Dr. Robert Wruck  
 Stationsarzt  
 nach Dienstplan  
 Pflegedirektion  
 Ralf Levy  
 Stationsleitung Pflege  
 Maria-Anna Lepold

*„Zeit ist Hirn“*



Oberarzt Lutz Timpe voll konzentriert



Jetzt ist Visite

Was mancher Patient bisweilen selbst in der Hausarzt-Praxis vermisst – das eingehende Gespräch – ist in der Neurologie Standard. Zur differenzierten Diagnostik und Ergründung verschleierter Ursachen, Auslöser endogener und exogener Symptome, bedürfe es der Kriterien „sprechender Medizin“. Das klinge möglicherweise einfacher als es sei, bilde sich in seinen Patienten doch die „ganze Palette der Gesellschaft“ ab, geht der Professor auf die Herausforderung ein, auch mit Menschen zu kommunizieren, bei denen es darauf ankomme, einen fremden sprachlichen, kulturellen oder intellektuellen Hintergrund zu berücksichtigen. Es ist eine geistige Herausforderung, den Ausführungen des Professors zu folgen, der mit Stolz darauf hinweisen kann, dass die Neurologie der medizinische Bereich sei, „der den Mensch zum Menschen mache.“ Auf Nachfrage appelliert er an den mündigen Patienten, nicht in ängstliche Schock-Starre zu verfallen, wenn er den Verdacht auf eine Durchblutungsstörung des Gehirns hege. Als Anzeichen gelten plötzlich auftretende Lähmungserscheinungen, Seh- oder Funktionsstörungen.

**Als mündiger Patient handeln**

In diesem Fall, auch wenn sich die Diagnose nicht bewahrheitet, SOFORT die Notfall-Nummer 112 wählen. Die Zentrale des Krankenhauses Rastatt ist unter der Nummer 07222/3890 rund um die Uhr besetzt. Im akuten Notfall ist die Stroke Unit unter 07222/38915645 erreichbar.

**KLINIK FÜR NEUROLOGIE**

Klinik Rastatt  
 Engelstr. 39, 76437 Rastatt

Sekretariat  
 Rita Jockers  
 Telefon / Fax / E-Mail  
 07222 389 5501  
 07222 389 65501  
 r.jockers@klinikum-mittelbaden.de





*„Eigentlich“, so erzählt der Chefarzt, „wollte ich ja Kinderarzt werden. Doch die Faszination für die Orthopädie ist stärker gewesen.“*

**E**s hat etwas von Heimkommen, sagt Ralph Wetzel. Und das aus gleich zwei Gründen: Bevor der 47-jährige Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie im April 2014 Chefarzt für Orthopädie an der Paracelsus Klinik in Karlsruhe wurde, hatte er acht Jahre lang als Oberarzt und zuletzt als Bereichsleiter Orthopädie an der Stadtklinik Baden-Baden gewirkt. Zum 1. Oktober 2016 kehrte Ralph Wetzel zurück: Er verantwortet als Chefarzt den Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie. Und: Er ist in der Klinik in Rastatt geboren und hat vis-à-vis am Ludwig-Wilhelm-Gymnasium sein Abitur gemacht. „Es ist schon etwas Besonderes. Der Kreis schließt sich“, so Ralph Wetzel.

„Heimatverbunden, ja, das bin ich, aber ich habe auch immer über den Tellerrand hinausgeschaut“. In der Tat: Der Experte für Endoprothetik hat nach mehrjähriger Tätigkeit am Universitätsklinikum Mannheim, der Baumann-Klinik in Stuttgart und einem Fellowship-Programm in Australien nicht nur persönliche Bereicherung erfahren, sondern „dort auch sehr viel bei guten Leuten gelernt“. Nun freut er sich, dass er sein Wissen „daheim für die Bevölkerung einbringen darf“. Daheim: Ja, Ralph Wetzel kennt nicht nur Rastatt gut, sondern auch das Murgtal und die Klinik in Forbach, wo er zwischen 2007 und 2014 zusätzlich tätig war und die ihm sehr am Herzen liegt. Dort gab es unter seiner Mitwirkung mehrfach „Tage der offenen Chirurgie“. Und auch jetzt ist er dort wieder präsent, bietet Sprechstunden an und hält, zusammen mit seinem allgemein-chirurgischen Chefarzt-kollegen Dr. Martin Ulrich, die ambulante chirurgische Versorgung aufrecht. Die Operationen erfolgen in Rastatt.

Apropos Operationen: Ralph Wetzel ist ein ausgewiesener Experte für Endoprothetik. Seit vielen Jahren ist der Facharzt mit Zusatzweiterbildung in spezieller orthopädischer Chirurgie auf den Ersatz von Hüft- und Kniegelenken spezialisiert. Zahllose dieser Operationen hat er erfolgreich durchgeführt. Faszinierend für ihn: „Innerhalb kurzer Zeit können wir Menschen helfen, die sich über viele Jahre hinweg geplagt haben.“

Weder aus den Augen, noch aus dem Sinn:

## Endoprothetik-Zentrum der Maximalversorgung

Dr. Ralph Wetzel hat ein erklärtes Nahziel







Zu den Erfolgen tragen neue Materialien und Gleitpaarungen bei, die zu einer vielfach höheren Abriebfestigkeit führen als früher. Damit wird die Haltbarkeit der künstlichen Gelenke deutlich verlängert. Durch die „Operation des Jahrhunderts“, wie der Hüftgelenkersatz 2007 in der Fachzeitschrift „Lancet“ beschrieben wurde, gelingt es, den Patienten Lebensqualität, Schmerzfreiheit und Mobilität zurückzugeben. Doch eben erst dann, wenn konservative Methoden nicht mehr greifen.

#### Kernkompetenz Endoprothetik

Seit vielen Jahren ist Ralph Wetzel zudem wissenschaftlich aktiv: ob als Referent bei Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik oder bei anderen Kongressen. Darüber hinaus ist er Mitglied einer Prothesenentwicklergruppe, fungiert bundesweit als Auditor für die Zertifizierung von Endoprothetikzentren und ist damit mitverantwortlich für die Sicherung der Qualität.

Sein Wissen und Können kommen den Patienten und dem Klinikum Mittelbaden gleichermaßen zugute: „Die Rastatter Klinik verfügt über eine große Erfahrung in der Gelenkersatzchirurgie und war früh als Endoprothetikzentrum zertifiziert“. Doch Ralph Wetzel will die „Kernkompetenz Endoprothetik weiter ausbauen“ und das Profil

schärfen. Das Ziel: „Wir wollen bald ein Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung werden.“

„Eigentlich“, so erzählt der Chefarzt, „wollte ich ja Kinderarzt werden. Doch die Faszination für die Orthopädie ist stärker gewesen.“ Warum? „Das Fach ist sehr vielseitig“, antwortet Ralph Wetzel und fügt hinzu: „Man kann operativ tätig sein, aber auch konservativ, etwa in der Schmerztherapie, beides mit vielen Facetten.“ Ob kinderorthopädische Behandlung von angeborenen Fehlbildungen oder die Rehabilitation: Wenn Ralph Wetzel über sein Fach spricht, ist die Begeisterung zu spüren. Eine Begeisterung für die Orthopädie, die von den Erfolgen getragen ist: „Wenn Patienten kurz nach einem Eingriff aufstehen und nach wenigen Wochen wieder ohne Schmerzmittel mobil sind, dann ist das einfach klasse.“

Ganz privat findet es der Heimkehrer des Klinikums Mittelbaden schön, wenn er Zeit findet für seine Hobbys: „Meine Frau und ich lieben klassische Musik, besonders die des Barock.“ So singt er auch gerne bei der Durlacher Kantorei, besucht Konzerte und Festivals. Der Vater von zwei Kindern im Alter von 12 und 15 Jahren ist verheiratet mit der in Durlach niedergelassenen Gynäkologin Dr. Annette Rehmann und lebt in Pfnztal. Dort frönt er auch einem weiteren Hobby: dem Mountainbike-Fahren.



#### SPRECHSTUNDE CHEFARZT DR. RALPH WETZEL

Montag und Mittwoch, 12.00 – 15.00 Uhr

#### PRIVATSPRECHSTUNDE

nach telefonischer Vereinbarung

Terminvereinbarung unter Telefon 07222 389 4203

#### KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE

Klinik Rastatt  
Engelstr. 39, 76437 Rastatt

Sekretariat  
Marliese Wiesemann  
Telefon / Fax / Email  
07222 389 4203  
07222 389 64202  
m.wiesemann@klinikum-mittelbaden.de

#### BG-SPRECHSTUNDE

Montag, 8.00 – 12.30 Uhr

Mittwoch, 8.00 – 12.30 Uhr

Freitag, 8.30 – 11.00 Uhr

Terminvereinbarung unter Tel. 07222 389 4202 oder -4900





Dr. Martin Ulrich, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

# Kleinste Schnitte, größte Erfolge

**K**leinste Schnitte, größte Erfolge: Dr. Martin Ulrich ist ein Spezialist für Chirurgie mit Hand, Herz und Hightech. Mit der minimal-invasiven Operationstechnik ist Dr. Ulrich gewissermaßen groß geworden: Seit 1. Oktober 2016 verantwortet er als Chefarzt die Allgemein- und Viszeralchirurgie im Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach. Der 52-Jährige hat das minimal-invasive Operieren „bei einem der Pioniere“ gelernt, wie er berichtet: Professor Reinhard Bittner gilt als Wegbereiter der modernen „Schlüsselloch-Chirurgie“.

Nach seinem Studium am Universitätsklinikum Ulm arbeitete er im Marienhospital Stuttgart, einem der weltweit führenden Zentren für Hernienchirurgie. Zunächst in der Ausbildung als Assistenzarzt, später langjährig als Oberarzt tätig, kann er auf eine erhebliche Institutserfahrung zurückgreifen. Mit mehreren tausend Operationen bei Leistenbrüchen, Gallenblasen- und Dickdarmproblemen in minimal-invasiver Technik bringt Dr. Ulrich als Chirurg eine sehr gute Expertise und einen hohen Grad an chirurgischem Können mit.

*„Die Qualität dessen, was man täglich tut, muss man leben. Lieber dauert eine OP zehn Minuten länger.“*

„Das schonende Operieren muss man lernen.“ Auch heute sind laparoskopische Operationen noch längst nicht überall gängige Praxis. Dabei: Die Verletzungen sind kleiner, folglich auch die Schmerzen, die Wunde heilt schneller, und meistens sind die Patienten sehr bald wieder auf den Beinen – jedenfalls schneller als bei einer konventionellen Operation, die etwa mit der Öffnung des Bauches einhergeht. Beispiel Leistenbruch: „Nach einer Woche gehen die Profi-Fußballer wieder zum Training“, berichtet Dr. Ulrich. „Auch volkswirtschaftlich ist das Operieren durch das Schlüsselloch von großem Nutzen“, sagt der Chefarzt aus tiefer Überzeugung.

„Die Qualität dessen, was man täglich tut, muss man leben. Lieber dauert eine Operation zehn Minuten länger.“ Diese Qualität ist dem Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie attestiert worden – per Zertifikat, das nicht viele in Deutschland haben: das Curriculum minimal-invasive Chirurgie. Und so sieht Martin Ulrich durchaus Entwicklungspotenzial: Weit über die Hälfte aller bauchchirurgischen Eingriffe können heute minimal-invasiv erfolgen. Dazu zählen Erkrankungen an der Speiseröhre genauso wie Operationen am Blinddarm und der Gallenblase, aber auch am Dick- und Mastdarm; und eben Eingriffe an der Leiste, von denen Dr. Ulrich bisher schon mehr als 2.500 durchgeführt hat. Blut fließt dabei kaum: „Der Verbrauch von Blutkonserven sinkt an Kliniken, die laparoskopisch gut operieren, deutlich.“

## Eingriff per „Schlüsselloch“

Wer mit Dr. Martin Ulrich spricht, spürt seine Begeisterung, ja seine Liebe zur Laparoskopie: Zusammen mit den Operationsinstrumenten wird eine Optik eingeführt, die das Körperinnere bei bester Qualität in zweieinhalbfacher Vergrößerung abbildet – für den exakten Blick auf das, was getan werden muss, ohne Loch im Bauch. Martin Ulrich spricht denn auch von einer „rasanten Entwicklung in der Chirurgie“, die noch lange nicht abgeschlossen ist. „Die Bandbreite ist sehr groß, das macht es interessant“, antwortet der Chefarzt auf die Frage, was ihn denn an seiner Profession fasziniert.

Und wenn die Uhrzeit nicht seine medizinische Kompetenz erfordert, dann gilt seine ganze Aufmerksamkeit seiner Familie. Der verheiratete Vater von zwei Kindern (20/22) lebt in Grötzingen bei Karlsruhe. Seine Hobbys sind Lesen, Musik und Wassersport. Wasserski hat er „im zarten Alter von vier Jahren“ auf der Havel in Berlin erlernt. „Das konnte ich, bevor ich schwimmen konnte“, offenbart uns Dr. Ulrich lachend.



## KLINIK FÜR ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

Klinik Rastatt  
Engelstr. 39, 76437 Rastatt

Sekretariat  
Andrea Stößer  
Telefon / Fax / Email  
07222 389 4202  
07222 389 64202  
a.stoesser@klinikum-mittelbaden.de

Privatsprechstunde  
Chefarzt Dr. Ulrich  
Donnerstag 12.00 – 15.00 Uhr, Klinik Rastatt, 2. OG  
Sekretariat Frau Andrea Stößer  
Dienstag 13.00 – 14.30 Uhr, Klinik Forbach  
Proktologische Sprechstunde nach Vereinbarung  
Terminvereinbarung unter Telefon 07222 389 4202

Sprechstunde Viszeralchirurgie und Herniensprechstunde  
Leitender Oberarzt Dr. Witten  
Mittwoch 12.30 – 15.00 Uhr, 2. OG  
Sekretariat Frau Andrea Stößer  
Terminvereinbarung unter Telefon 07222 389 4202

Sprechstunde Allgemein- und Viszeralchirurgie  
Oberarzt Dr. Fietze  
Montag 12.00 – 15.00 Uhr, 2. OG  
Sekretariat Frau Andrea Stößer  
Terminvereinbarung Telefon 07222 389 4202



# Notfall 112

## Was tun bei schwerem und zeitkritischen Notfall?

Für schwere und zeitkritische Notfälle steht Ihnen die Rettungsdienstleitstelle zur Verfügung. **Rettungsdienstleitstelle: 112**

Bei erforderlicher Notfallbehandlung auch direkt zur Notaufnahme.

Erscheint Ihnen eine Notfallbehandlung im Klinikum auf alle Fälle erforderlich, so können Sie sich gerne auch direkt an unsere Notaufnahmen in den Kliniken Baden-Baden Balg, Rastatt und Bühl wenden.

### Der Hausarzt als erste Anlaufstelle

In der Regel wenden sich Patienten mit gesundheitlichen Beschwerden zuerst an ihren Hausarzt. Dieser entscheidet dann, ob eine Vorstellung in der Notaufnahme zur Abklärung einer stationären Behandlungsbedürftigkeit notwendig ist.

Unter der Regie der Kassenärztlichen Vereinigung finden in den Kliniken Baden-Baden Balg und Rastatt der ärztliche Notfalldienst statt.

Als Patient können Sie frei wählen, welche Notfallpraxis Sie in Anspruch nehmen. Sie können die Notfallpraxis während der Öffnungszeiten ohne vorherige Anmeldung direkt aufsuchen.

### Hausärztlicher Notfalldienst am Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach; Standort Rastatt

Tel. 116117

Engelstr. 39, 76437 Rastatt

Eingang „Hochhaus“

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 19 Uhr bis Folgetag 7 Uhr

an Wochenenden 19 Uhr bis Montag 7 Uhr

an Feiertagen 8 Uhr bis Folgetag 7 Uhr

### Hausärztlicher Notfalldienst am Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg

Tel. 116117

Balger Str. 50, 76532 Baden-Baden

Eingang „Ambulantes OP-Zentrum“

Öffnungszeiten:

Freitag: 19 – 22 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertag: 8 – 22 Uhr

### Bereitschaftsdienst Kinder- und Jugendärzte Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg

Tel. 01805/19292-125

Balger Str. 50, 76532 Baden-Baden

Eingang „Ambulantes OP-Zentrum“

Öffnungszeiten:

Freitag: 19 – 22 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertag: 8 – 22 Uhr

Für Auskünfte außerhalb der Sprechstundenzeiten über den allgemeinen ärztlichen Notfalldienst (z. B. Hausbesuche bzw. Notfallpraxis) oder die fachärztlichen Notdienste der Augen- und HNO-Ärzte erreichen Sie die Arztrufzentrale der Kassenärztlichen Vereinigung unter Telefon 116 117 (kostenlos, ohne Vorwahl)

### Bereitschaftsdienste für folgende Fachgebiete:

Augenheilkunde Tel. 01805/19292-122

Hals/Nasen/Ohren Tel. 01805/19292-124

Gynäkologie Tel. 01805/19292-126





Dr. Wahl und sein Team sind stolz auf ihr Reich.

## Forbacher Klinik im Wandel

Die meisten Menschen möchten lange leben, aber „alt“ sein will niemand. Während in früheren Jahrhunderten das Alter mit Weisheit, Würde und dem Respekt vor erbrachter Lebensleistung geehrt wurde, haftet heute dem Wort alt oft das Odium von „verbraucht, unnützlich und lästig“ an.

Das ist traurig und verrät die Verrohung der Sitten im neoliberalen Zeitalter, das Menschen nach ihrem Nutzen für steigendes Bruttosozialprodukt bewertet. Doch der demografische Wandel lässt sich nicht aufhalten, und gerechterweise trifft er alle. Ewige Jugend ist und bleibt eine Illusion. Was man jedoch durchaus tun kann, ist, durch vernünftige Lebensführung und

regelmäßige ärztliche Kontrolle, die eigene Fitness und Unabhängigkeit so lang wie möglich erhalten. Aber selbst dann tritt ein Stadium ein, wo man allein nicht mehr zu recht kommt. Hier greift die altersmedizinische Therapie der Forbacher Klinik.

Die altersmedizinische Abteilung im Krankenhaus Forbach verfolgt das Ziel, den

funktionellen Status älterer Personen zu optimieren sowie ihre Lebensqualität und Autonomie zu verbessern. In Forbach leitet Dr. Hans-Martin Wahl das Haus, das sich hinter der ehrwürdigen Fassade eines mehr als hundert Jahre alten Gebäudes nach gründlichem Lifting im Jahr 2005 im Inneren mit einem freundlich-hellen Ambiente in Pastellfarben einladend präsentiert.

*Nicht nur für die Forbacher sondern auch die Menschen der Region finden hier eine verlässliche medizinische Grundversorgung.*

Dr. Wahl ist stolz auf sein Reich und die Erhaltung der Klinik, die für die Bevölkerung, und nicht nur die Forbacher, ein verlässliches Gesundheitszentrum darstellt. Seit 1988 arbeitet er in Forbach, und trotz etlicher Schrumpfung-Prozesse, die man im politischen Jargon als „Gesundungsprozesse“ bedauern müsste, hat die Begeisterung für sein Betätigungsfeld nicht nachgelassen, wie er aus vollem Herzen versichert. Selbst die 1.200 Fallbeispiele des DRG „Diagnostic Related Groups“, anhand derer die Krankenkassen nach Pünktchen-Prinzip eines Entgelt-Katalogs die Kostenvergütung regeln, könnten nur ungenau die

gesammelten Leiden eines multimorbiden Seniors taxieren. Die Altersmedizin verlangt nach eigenen Regeln und weiß, dass es wesentlich längerer Weildauer und therapeutischer Maßnahmen bedarf als bei jüngeren Patienten, um den Zustand eines Gebrechlichen hinlänglich zu stabilisieren.

### Innere Medizin – Erstversorgung

Sicher vonnöten, aber ungeheuer zeitraubend ist der bürokratische Aufwand zur Führung eines Krankenhauses. Deshalb war es ein wichtiger Schritt, die Verwaltung Forbachs beim Krankenhaus Rastatt anzu-

siedeln. Die braucht ja die Bevölkerung im Murgtal nicht vor Ort. Aber sie braucht die Innere Abteilung. Sie braucht schnellen Zugriff auf ärztliche Hilfe rund um die Uhr und im Hinblick auf das Sterben von Hausarztpraxen im ländlichen Raum kompetente Ansprechpartner. Auch die Leitung des Klinikums Mittelbaden weiß, dass manche früher selbstverständliche Annehmlichkeit unter dem Diktat der Gesundheitspolitik gestrichen werden musste. Hier könnte sich ein Blick auf die Versorgungslage anderer Länder im Vergleich zu der in unserer Region durchaus als heilsam erweisen.



# Gesundheitsforum Klinikum Mittelbaden

PROGRAMM APRIL BIS JUNI 2017

Vortragsveranstaltungen zu medizinischen und gesundheitspolitischen Themen sowie Themen aus dem Pflege- und Hygienebereich

Vortrags-  
reihe

Unser komplettes Vortrags- und  
Veranstaltungsprogramm finden Sie  
unter [www.klinikum-mittelbaden.de](http://www.klinikum-mittelbaden.de)



## BADEN-BADEN BALG

**Donnerstag, 27. April 2017**  
**19.00 Uhr, Hörsaal**  
**Ernährung und Alter**  
Referent | Chefarzt Dr. Peter Albrecht,  
Zentrum für Altersmedizin, Bühl

**Donnerstag, 18. Mai 2017**  
**19.00 Uhr, Hörsaal**  
**Gesunde Ernährung – zwischen  
Empfehlungen und Trends**  
Referentin | Christine Hartmann,  
Diätassistentin,  
Klinikum Mittelbaden Catering GmbH

**Donnerstag, 29. Juni 2017**  
**19.00 Uhr, Hörsaal**  
**An wen kann ich mich im Notfall wenden?**  
Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Notaufnahme,  
Notarzt?  
Referent |  
Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Thomas Iber,  
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin,  
Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

## BADEN-BADEN EBERSTEINBURG

**Donnerstag, 4. Mai 2017**  
**17.00 Uhr, Saal 1**  
**Palliativmedizin heute**  
Referent | Chefarzt Dr. Matthias Schley,  
Klinik für Palliativmedizin,  
Baden-Baden Ebersteinburg

## RASTATT

**Mittwoch, 26. April 2017**  
**17.00 Uhr, Konferenzraum im 2. OG**  
**Die Arthrose der Hand – Behandlungs-  
möglichkeiten**  
Referentin | Prof. Dr. Nicola Borisch,  
Klinik für Handchirurgie  
und Plastische Chirurgie, Baden-Baden Balg

**Mittwoch, 31. Mai 2017**  
**17.00 Uhr, Konferenzraum im 2. OG**  
**Chronische Bauchschmerzen im Kindesalter**  
Referent | Oberarzt Dr. Christoffer Seidel,  
Klinik für Kinder und Jugendliche,  
Baden-Baden Balg

**Mittwoch, 28. Juni 2017**  
**17.00 Uhr, Konferenzraum im 2. OG**  
**Aufgabe einer Chest-Pain-Unit – Station und  
Abläufe zur Überwachung und Behandlung  
von akuten Brustschmerzen**  
Referentin | Oberärztin Dr. Dr. Regina Hogg,  
Leitung Chest-Pain-Unit,  
Medizinische Klinik 1, Rastatt

## BÜHL

**Dienstag, 18. April 2017**  
**19.00 Uhr, Cafeteria im 1. UG**  
**Hüftprobleme – von der Kindheit bis  
ins Alter**  
Referent |  
Chefarzt Prof. Dr. Marc N. Thomsen,  
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie,  
Baden-Baden Balg

**Dienstag, 16. Mai 2017**  
**19.00 Uhr, Cafeteria im 1. UG**  
**Wenn der Schmerz zur Krankheit wird**  
Referentin | Chefarztin Dr. Ursula Hiller,  
Klinik für Schmerzmedizin, Baden-Baden  
Ebersteinburg

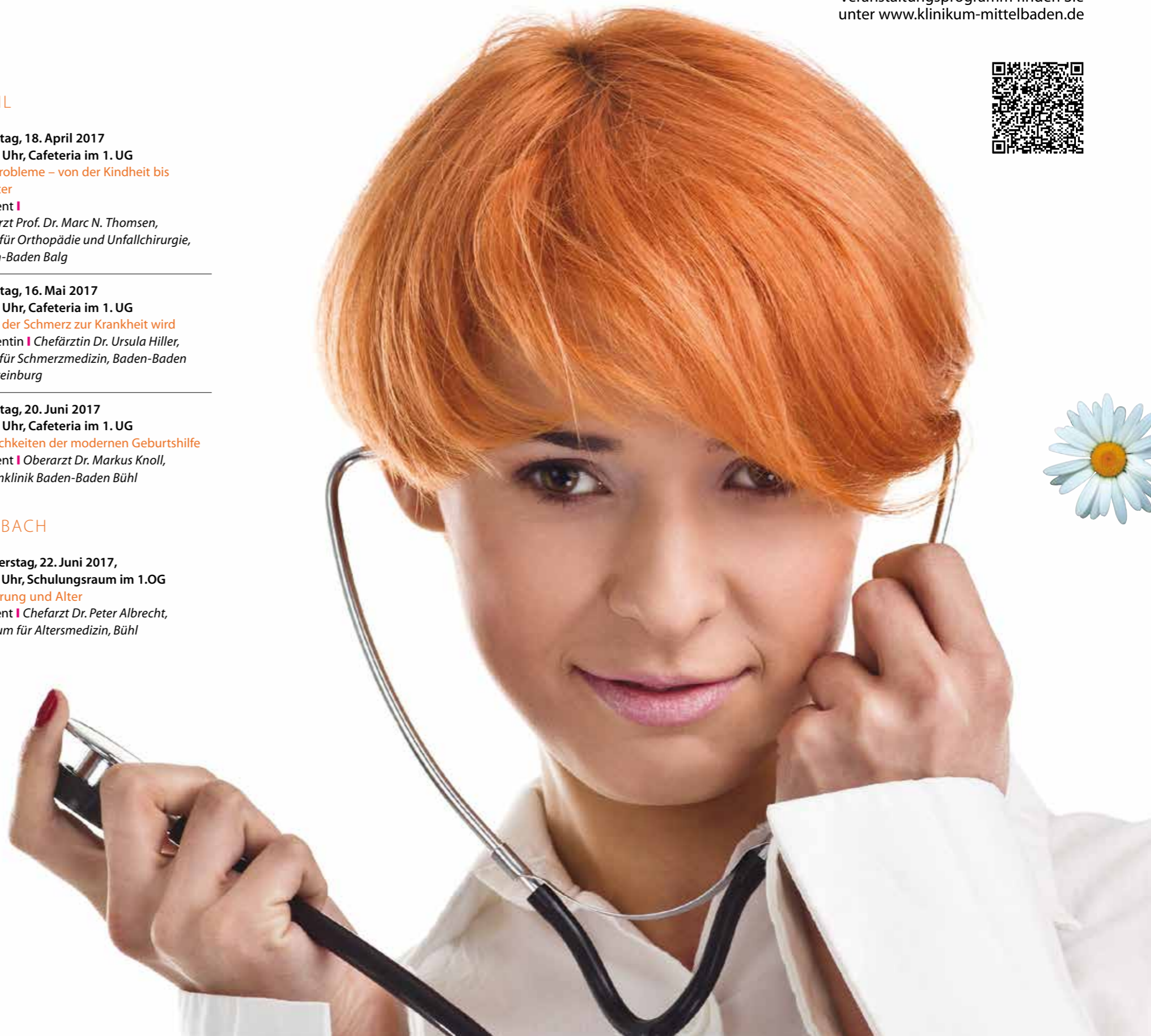
**Dienstag, 20. Juni 2017**  
**19.00 Uhr, Cafeteria im 1. UG**  
**Möglichkeiten der modernen Geburtshilfe**  
Referent | Oberarzt Dr. Markus Knoll,  
Frauenklinik Baden-Baden Bühl

## FORBACH

**Donnerstag, 22. Juni 2017,**  
**17.00 Uhr, Schulungsraum im 1. OG**  
**Ernährung und Alter**  
Referent | Chefarzt Dr. Peter Albrecht,  
Zentrum für Altersmedizin, Bühl

### Info

„Gesundheitsforum Klinikum Mittel-  
baden“ heißt eine Serie regelmäßiger  
Vortragsveranstaltungen zu medizi-  
nischen und gesundheitspolitischen  
Themen sowie Themen aus dem  
Pflege- und Hygienebereich, welche  
das Klinikum Mittelbaden anbietet.  
Alle Veranstaltungen sind kostenlos.  
Unterstützt wird diese Veranstaltungs-  
reihe von der AOK Mittlerer Oberrhein.





Gänseblümchen kann man wahlweise als Tee, als Tinktur oder als Frischpflanze anwenden.  
Die häufigste Art, Gänseblümchen anzuwenden, ist als Tee.

# Bellis perennis – das Gänseblümchen

„Liebt mich - liebt mich nicht“ – für Antworten auf Beziehungsfragen werden Gänseblümchen traditionell gern herangezogen. Über ihre pharmazeutische Wirkung hingegen weiß man wenig. Das soll sich ändern: Das Gänseblümchen ist die Heilpflanze des Jahres 2017.

Das Gänseblümchen (*Bellis perennis*) gehört zur Familie der Korbblütler. Über seine Heilwirkung ist aber bislang wenig bekannt. Deshalb will man sich stärker über die Heilkraft der Gänseblümchen informieren. Das teilte der „Verein zur Förderung der naturgemäßen Heilweise nach Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, (NHV Theophrastus)“ mit. Mitte Juni 2016 kürte der Verein das Gänseblümchen bei einer von ihm initiierten Wahl zur „Heilpflanze des Jahres 2017“.

Die Hauptinhaltsstoffe der mehrjährigen Pflanzen, die in fast ganz Europa heimisch sind, sind Triterpensaponine, außerdem ätherische Öle, Bitterstoffe, Schleimstoffe, fette Öle, Flavonoide sowie Gerbstoffe.

## Wirksamkeit ist nicht belegt

Eine Prise Gänseblümchen im Tee hat sich besonders in der Kinderheilkunde bewährt. Das helfe bei Schwächezuständen, Erkältung und Durchfall. Zudem werde die Pflanze bei Hautausschlägen, Verletzungen und als Hustenmittel genutzt. Belegt ist die Wirksamkeit allerdings für keines dieser Anwendungsgebiete, für die Blüten als Tee in der Volksheilkunde eingesetzt werden. Ebenso wenig wie für die weiteren Indikationen Dysmenorrhöe und Amenorrhöe, Kopfschmerzen, Schwindel und Schlaflosigkeit.

Neben der Volksheilkunde kommt *Bellis perennis* nach der homöopathischen Lehre zum Beispiel bei Blutungen, Blutergüssen, Muskelschmerzen, Verletzungen und Überanstrengung sowie Hauterkrankungen zum Einsatz.



*Bedenk, dass das demütigste aller Gänseblümchen verführerischer ist als die stolzeste und glänzendste Dornrose, die uns im Frühling mit ihren durchdringenden Düften und ihren lebhaften Farben verlockt.*

HONORÉ DE BALZAC





## Dein Geschwisterchen kommt auf die Welt

Nach neun Monaten im Bauch deiner Mama wird es deinem Bruder oder deiner Schwester dort zu eng, und er oder sie möchte auf die Welt kommen.

**F**ür die Geburt des Babys gehen die meisten Mütter in ein Krankenhaus, denn dort werden sie sehr gut versorgt. Bei der Geburt ist auch die Hebamme dabei, die deine Mama schon während der Schwangerschaft begleitet und sie auf die Geburt vorbereitet hat.

Im Kreißsaal, so heißt der Geburtsraum im Krankenhaus, hilft sie dann dem Baby dabei, auf die Welt zu kommen. Da die Geburt ganz schön anstrengend sein kann, erholen sich deine Mama und dein Geschwisterchen danach in einem ruhigen Zimmer. Damit sie

sich dort auch gleich wohlfühlen, ist das Zimmer sehr gemütlich eingerichtet und sieht gar nicht wie ein Krankenzimmer aus. Im Klinikum Mittelbaden dürfen dein Papa und du dort auch übernachten.

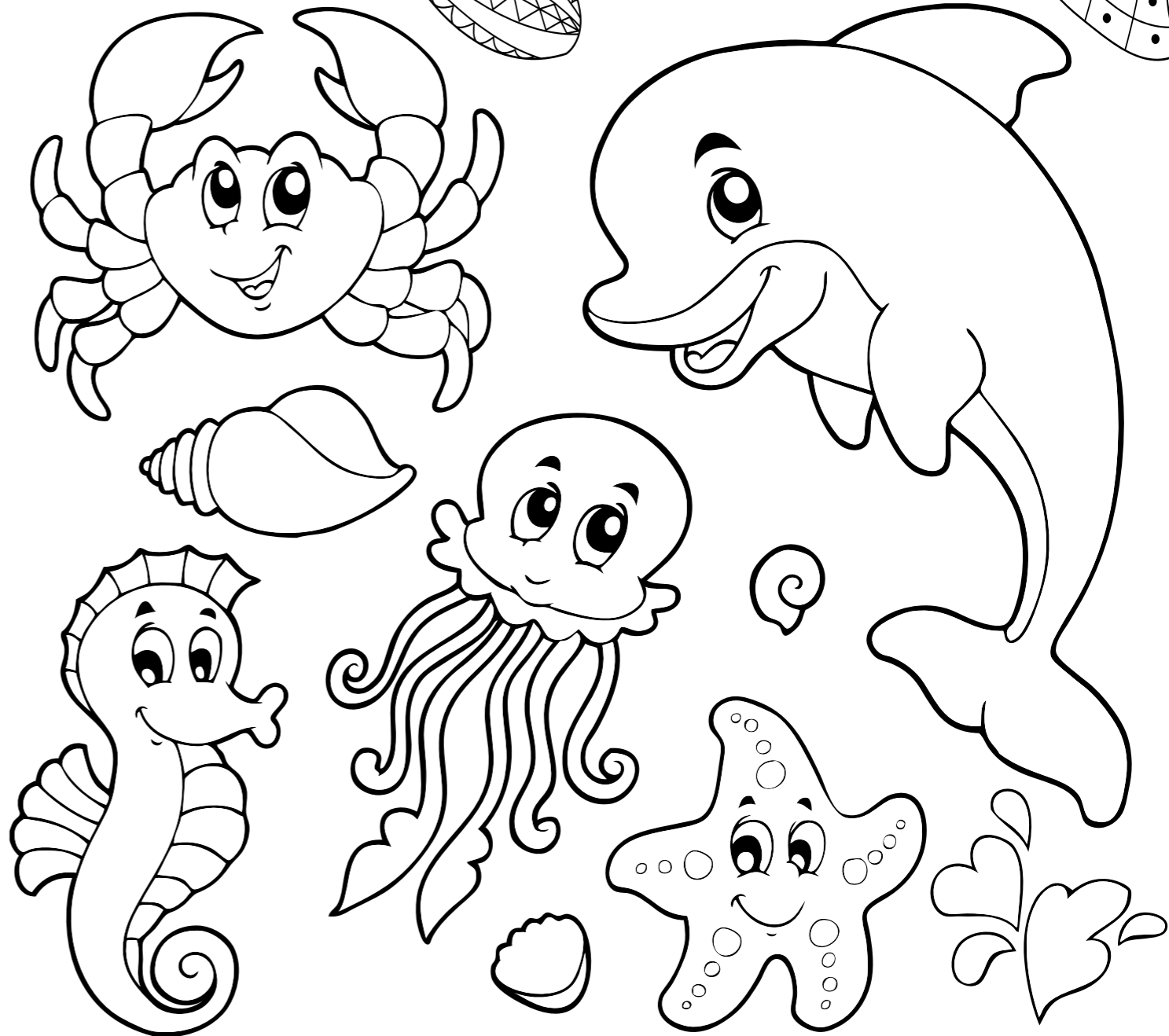
Auch auf der Station bekommen deine Mama und das frischgeborene Baby wieder Unterstützung von der Hebamme. Sie gibt zum Beispiel wichtige Tipps zur Ernährung und Pflege und hilft am Anfang mit. Wenige Tage nach der Geburt dürfen deine Mama und dein Geschwisterchen dann auch schon nach Hause.

**Was schätzt du, wie viele Babys sind im letzten Jahr im Klinikum Mittelbaden auf die Welt gekommen? Die Antwort findest du versteckt im Bild (oben).**

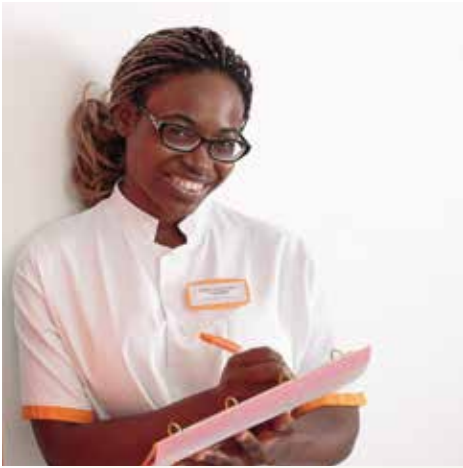
Bis zum nächsten Mal!  
Euer Klimi



Stifte raus – und los geht's!







## Klinikum Mittelbaden

IMMER IN IHRER NÄHE

Baden-Baden Bühl (Balg / Bühl / Ebersteinburg) |

Rastatt-Forbach (Rastatt / Forbach) |

Lichtental (Schafberg / Theresienheim) |

Erich-Burger-Heim | Haus Fichtental | Hub |

Ambulanter Pflegedienst | Medizinisches

Versorgungszentrum GmbH (Baden-Baden / Rastatt) |

Medizinisches Versorgungszentrum Durmersheim

gGmbH | Palliativzentrum | Hospiz Kafarnaum |

Service GmbH | Catering GmbH | Aspichhof gGmbH



Klinikum Mittelbaden gGmbH · Dr.-Rumpf-Weg 7 · 76530 Baden-Baden  
info@klinikum-mittelbaden.de · www.klinikum-mittelbaden.de

  
**KLINIKUM**  
MITTELBADEN